

liche Chronikon so geschickt angelegt, mit solcher Kenntniß aller Verhältnisse Corveys geschrieben, so wenigstens in vieler Hinsicht an die sonstige Ueberlieferung angepasst, daß nur jemand, der auf's genaueste die Geschichte, nicht bloß Corveys, sondern ganz Norddeutschlands kannte, sich auf die speciellsten geographischen und genealogischen Untersuchungen eingelassen hatte, als Verfasser angenommen werden kann. Und gewiß niemand so sehr als Falke vereinigte diese Eigenschaften in sich, die Kenntniß des Ueberlieferten mit einer fast beispiellosen Kühnheit der Vermuthung. Die willkürlichsten Hypothesen gelten ihm als sichere Wahrheit; in unerschöpflicher Fülle häuft er in seinen Schriften Willkühr auf Willkühr. Es lag am Ende nicht zu fern, von diesem Verfahren zu der Behauptung zu gelangen, diese und jene Angaben wirklich in alter Ueberlieferung vorgefunden zu haben.

Denn wie wir schon anführten, überall begegnet das Chronikon auf eine fast wunderbare Weise den Vermuthungen Falke's. Nicht: daß alle hier ihre Quelle und Begründung fänden; dann hätte niemand auch nur einen Augenblick über den Werth der Arbeit zweifeln können. Aber wo die Chronik eine Bereicherung unserer Kenntniß zu geben scheint, liegt die Uebereinstimmung mit dem, was Falke gemuthmaßt hatte oder erweisen wollte, überall zu Tage. Daß das Werk erdichtet sei, meinen wir, steht fest¹⁾, ganz abgesehen von dem, was wir hier auszuführen versuchen; daß aber ein anderer solche Achtung vor Falke'schen Hypothesen hegte, gerade sie durch seine Erfindung zu stützen, wird niemand wahrscheinlich finden.

Eine Reihe von Stellen, die einzelne Resultate seiner Untersuchungen nachträglich bestätigen, haben wir oben angeführt; bei den meisten, die er selber bekannt machte, ist die Absicht, in der sie geschrieben sind, mit Sicherheit nachzuweisen.

Um gegen den Bericht des Zeitgenossen Altfred darzuthun, der heilige Lindger habe sich um die Befehrung der Ostfachsen verdient gemacht, und daraus weiter zu folgern, auch das Klo-

¹⁾ Es möge uns vergönnt sein, dem hochverehrten Mitgl. der Gött. Societät gegenüber die Meinung festzuhalten, daß noch entscheidender, als die G. G. A. a. a. D. S. 2029 ff. zusammengestellten Gründe, das Verhältniß zu den älteren Quellen die Unechtheit der Chronik selbst ergebe. Die Gründe aus dem Inhalte entlehnt, so treffend sie das Hauptresultat bestätigen, machen, scheint uns, die Unechtheit höchst wahrscheinlich, jenes Verhältniß macht sie nothwendig, und deshalb durften wir glauben, auf jenem Wege unser Ziel erreicht zu haben. Dagegen beruht der Beweis gegen Falke freilich auf anderen Gründen, und diese zusammenzustellen ist hier unser Zweck, und auch wohl dort die Absicht gewesen.